Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 6 (1793)
Heft: 42

Artikel: Lehren der weisen Zaide an das schöne Geschlecht
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819968

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Solothurnisches Wochenblatt.
Samstags den 19ten Weinmonat, 1793.
Nro 42.

Lehren der weisen Zaide an das schöne Geschlecht.

Aus dem Arabischen.

Kommt, ihr Töchter der Schönheit, leiht eure Ohren willig der Stimme eurer Schwester, denn Erfahrung hat sie Weisheit gelehrt, und langes Leben, Tugend und Verstand.

Gleich der jungen Rose, die der Morgensonne sich öffnet, und wie die Thautropfen auf den Lilien, so war die Lieblichkeit meiner Jugend.

Ich stand mit der Morgenröthe auf, mein Herz war voll Freud' und Wonne, Vergnügen winkte mir, und ich lebt' im Sonnenschein des Reichthums und des Ueberflusses.

Jeder Tag endigte sich mit Vergnügen, und jede Nacht gewährte mir die Erquickung des balsamischen Schlafes.

Beglückt sind die Stunden kunstloser Jugend, dreymal beglückt sind die Tage jungfräulicher Unschuld.

O könnt' ich die Flügel der Zeit hemmen, und die Freuden meiner Jugend zurückrufen! denn die Tage des reifern Alters sind Tage des Traurens gewesen; die Thränen meiner Betrübnisse haben den Glanz meiner Augen benebelt, und die Lilien und Rosen meiner Wangen welken gemacht;

Denn ich lieh mein Ohr mit Vergnügen übertriebenen Lobsprüchen, die Stimme der Schmeicheley hörte ich mit Lust und Vergnügen, beyde immer mit Betrug begleitet, und deren scheinbare Süßigkeiten dem Herzen zu zernagendem Gifte werden.

Höre mich denn, o Schönste der Schönen! laß meine Regeln in deinem Busen als kostbare Schätze verwahrt werden, und wandle auf den Wegen meiner Rathschläge, dann wirst du dem Dorn des Tadels ausweichen, der schmerzender ist denn der Biß einer Schlange, und giftiger denn der Biß eines Skorpions.

Dann wird der Verachtung deutende Finger nie auf dich zeigen, noch Betrübniß ihren Wohnplatz in deinem Herzen aufschlagen, sondern dein Leben wird voll Annehmlichkeit seyn, und Friede und Ehre deine Seele erfreuen.

* * *

Vermeide den Hochmuth, wenn du wünschest, daß man dich klug glaube; und wenn du glücklich und zufrieden zu leben wünschest, so laß dein Herz sich nie wegen einiger Vorzüge überheben.

Bist du lieblich wie die Schneetropfblume im Frühling? Glüht die Rose des Sommers auf deiner

blühenden Wange? Beschämt dein blaues Auge den milden Glanz der schönsten Saphire? Ist deine Gestalt stattlich, gleich einer jungen Zeder, und ist deine Gegenwart gebietend, gleich der Majestät selbst?

Erschöpfen Ost und West ihre Schätze, dich zu bekleiden? Zollen dir das Meer und das Land ihre Perlen und Edelgesteine? Ist der Anzug von der feinsten Seide, strahlt der Diamant Sternen gleich an deinem Busen? Und prangen deine Schläfe mit Rubinen und Smaragden durch die Haare geflochten? —

Hat Eitelkeit deswegen dich stolz gemacht, und fleugst du hoch daher auf den Flügeln eigner Hochschätzung? Siehst du mit Verachtung auf die Erde, weil sie der Pöbel betritt? Ist dein Wagen von weissen Pferden gezogen, und sind deine Füsse sich kaum ihrer Pflicht, den Körper zu tragen, bewußt? —

Ach du betrogene Tochter der Eva! der Schmetterling und die vielfärbigte Tulpe sind Sinnbilder deiner eingebildeten Wichtigkeit!

Sie sind wie die ganze Pracht des Sommers gekleidet, sie erfreuen sich eine Weile in dem Sonnenschein, aber bald verwelkt die Tulpe und der Schmetterling, und niemand achtet ihrer mehr!

Ist dein Odem duftender Wohlgeruch? Bist du so herzerfreuend wie der Saft der Traube? Die Nelke und glühende Rose sind lieblich, der Wein ist schmackhaft und erfreuend!

Aber

Aber wie oft verderbt der nagende Wurm die zarte Knospe der Rose und Nelke, und der versengende Reif die angenehme Hofnung des Weinstocks!

Eben so kann Unglück dich verderben, und Zufälle die Blüthe deiner Freuden zernichten, oder deinen Glanz in seiner vollen Blüthe versengen, und eben so leicht kann Krankheit alle deine Schönheit entstellen!

Blendet dich der Glanz des Goldes? Wünschet dein Herz vollauf zu haben? —

Verlasse dich nicht auf diese, und überhebe dich ihrer nicht, denn du weißt nicht, wie bald sie dir können entzogen werden; du kannst nicht wissen, wie bald Armuth dein Loos seyn mag, und Mangel und Hunger dich treffen, noch wie bald deine Tafel, die itzt mit dem reichsten Ueberfluß prahlt, sogar des Brodes mangeln mag! —

Ist dein Verstand lebhaft und durchdringend? Bist du mit einem erfinderischen Geiste gesegnet, und sitzt einnehmende Wohlredenheit auf deinen Lippen? So sey weder einbildisch auf diese, noch rühme dich deiner Gaben —

Sonst wird der Neid über dich her seyn, und selbst Unwissenheit deine Reden beurtheilen. Die Bosheit wird deine Worte sichten, und sie von deinen Lippen auffangen, und deinen bestgemeynten Reden eine falsche Deutung, und sie dadurch dem allgemeinen Tadel Preis geben.

Wenn

Wenn du dich entschliessest, klug und gerecht zu handeln, so gedenke immer, daß du ein schwaches Geschöpfe bist, halte dich nicht selbst für klug, denn sonst werden deine Feinde bey jedem Fehltritte über dich triumphiren! Die Stimme der Menge wird wider dich seyn, und deine Worte mit Verachtung verwerfen, so daß deine gute Absicht wird vereitelt, dir als ein Vergehn vorgeworfen, und so von deinen Feinden beurtheilt werden.

Hüte dich also vor Hochmuth und Eigenliebe, den wer sich so eifrig bestrebt über andere sich zu erheben, den bestreben sich diese gewiß zu erniedrigen, und wenn Trübsale über solch eine Person kommen, hat die Meng eine Freude daran, und Jedermann freut sich ihres Falles.

Die Bescheidenheit hingegen wird auch im Glücke von Jedermann geehrt, und im Unglück findet sie Freunde. Mitleiden wird ihre Seele trösten, und ächte Theilnehmung wird sie in ihre Wohnungen aufnehmen, in der Stunde der Trübsale werden sie Gunst finden, und in ihren Anfechtungen und Nöthen werden sie nicht verlassen werden.

Nachrichten.

Cabriolet à deux & quatre places, doublé de drap gris, avec glaces en verre de Bohème. La Caisse de la voiture couleur de cire d'Espagne; excellens ressorts Anglais, & bonnes Serpentes: A vendre au dernier prix deux cent francs. S'addresser à Mr. Schmid à la Courronne.